

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Norbert Hackbusch (DIE LINKE) vom 18.06.20

und Antwort des Senats

Betr.: Umbau der Markthalle am Klosterwall – Kommen Kunstinstitutionen an der Kunstmeile ins Hintertreffen?

Einleitung für die Fragen:

*Die denkmalgeschützte Markthalle (Fritz Schumacher, 1913/1914) am Klosterwall befindet sich im städtischen Besitz und wird gegenwärtig von dem Veranstaltungszentrum „Markthalle“ sowie von den Kunstinstitutionen Kunsthaus Hamburg, Berufsverband bildender Künstler*innen e.V., Ateliers für die Kunst e.V., Barlach Halle K und Galeriehaus Hamburg genutzt.*

Die Flächen des ehemaligen Antik-Centers im Untergeschoss des Hauses wurden bis zum 31. März 2019 entmietet. Im November des letzten Jahres wurde bekannt, dass der Gebäudekomplex für 43,25 Millionen Euro umgebaut und saniert werden soll. Die Hälfte der Kosten sollen aus Bundesmitteln finanziert werden.

Vor Kurzem hat die Sprinkenhof GmbH, als Vermieterin der Markthalle, den Kunstinstitutionen Umbaupläne präsentiert, die ihre Verlegung von der Straßenebene am Klosterwall in das Untergeschoss an den Gleisen zugunsten einer Erweiterung des Veranstaltungszentrums „Markthalle“ vorsehen. Die Kapazität des Veranstaltungsortes soll verdoppelt werden.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Der Senat beantwortet die Fragen teilweise auf Grundlage von Auskünften der Sprinkenhof GmbH (Sprinkenhof) wie folgt:

Frage 1: *Seit wann laufen konkrete Planungen für die Erweiterung des Veranstaltungszentrums „Markthalle“, und warum ist diese Maßnahme aus Sicht der zuständigen Behörde(n) notwendig?*

Antwort zu Frage 1:

Seit Frühjahr 2019 sind tiefergehende Untersuchungen von Sprinkenhof als Eigentümerin des Objektes beauftragt worden, um die zukünftige Nutzung technisch und funktional auf den aktuellen Stand zu bringen und neu zu strukturieren. Angesichts erheblicher struktureller baulicher Defizite und eines sich auflösenden Geschäftsmodells „Antik-Center“ und den hiermit verbundenen Leerständen wurden von Sprinkenhof Überlegungen zum Gesamtobjekt – auch unter Einbeziehung der Behörde für Kultur und Medien – angestellt, die unter anderem auch denkmalschutzrechtlichen Aspekten Rechnung trägt. Dieser Ideen- und Planungsprozess läuft derzeit noch.

Frage 2: *Wer hat die Pläne für die Erweiterung des Veranstaltungszentrums „Markthalle“ zu welchem Zeitpunkt und aus welchen Gründen angestoßen?*

Antwort zu Frage 2:

Im Rahmen des unter Frage 1 angestoßenen Ideen- und Planungsprozesses sind verschiedene Varianten der zukünftigen Nutzung und der Verwertung der zur Verfügung stehenden Mietflächen erörtert worden. Durch den Auszug der ehemaligen Mieter des „Antik-Centers“ hat sich die Chance eröffnet, das Objekt als ehemalige Blumenmarkthalle neu zu positionieren, um dem Charakter eines denkmalgeschützten Objektes gerecht zu werden.

Frage 3: *Wurden alternative Planungen, wie zum Beispiel die Erweiterung des Veranstaltungszentrums „Markthalle“ ins Untergeschoss erwogen?
Wenn ja, mit welchem Ergebnis?*

Antwort zu Frage 3:

Derzeit werden alle Möglichkeiten der Nachnutzung in Erwägung gezogen. Da die Planungen noch nicht abgeschlossen sind, kann hinsichtlich der Umsetzung, auch vor dem Hintergrund der Genehmigungsfähigkeit, keine Aussage gemacht werden.

Frage 4: *Welche einzelnen Maßnahmen mit Blick auf den Umbau sind zu welchen Zeitpunkten geplant? (Bitte Pläne beifügen.)*

Antwort zu Frage 4:

Ein exakter Maßnahmenplan besteht derzeit noch nicht, da die Planungen noch nicht abgeschlossen sind. Auch kann hinsichtlich der zeitlichen Durchführung keine Aussage gemacht werden. Grundsätzlich besteht die Überlegung, den Rückbau des eingeschossigen Vorbaus vor dem Nordgiebel durchzuführen, um die Eingangssituation des Gebäudes zu verbessern, die Attraktivität zu steigern und den Nordgiebel nach historischem Vorbild wiederherzustellen.

Frage 5: *Sind im Zuge der Umbaumaßnahmen Kündigungen oder Änderungen von Mietverträgen vorgesehen?
Wenn ja, zu welchem Zeitpunkt?*

Antwort zu Frage 5:

Es ist vorgesehen, alle Mieterinnen und Mieter mit langfristigen Mietverträgen im Objekt zu halten. Kündigungen sind derzeit nicht vorgesehen. Sollte es zu Veränderungen des jeweiligen Mietgegenstandes kommen, werden Mietverträge entsprechend angepasst.

Frage 6: *Wann wurden die oben genannten Kunstinstitutionen erstmals über die Pläne informiert und auf welchem Wege wurden sie aktiv in die Planungen einbezogen?*

Antwort zu Frage 6:

Die ersten Gespräche wurden im Juni 2019 geführt. Nutzungsanforderungen und Wünsche der Mieterinnen und Mieter sind von Sprinkenhof abgefragt worden.

Frage 7: *Werden sämtliche Mieter/-innen des Gesamtkulturstandorts Markthalle gleichberechtigt in die Planungen der Umbaumaßnahmen partizipativ einbezogen?
Wenn ja, auf welchem Wege?
Wenn nein, warum nicht?*

Antwort zu Frage 7:

Sämtliche Mieterinnen und Mieter wurden zu ihren aktuellen Nutzungsanforderungen per Fragebogen befragt und hatten so Gelegenheit Bedarfe und Wünsche zu äußern.

Frage 8: *Ist die Finanzierung aus Bundes- und Landesmitteln in Höhe von 43,25 Millionen Euro nach wie vor gesichert, und gibt es bereits eine detaillierte Kostenaufstellung der geplanten Umbaumaßnahme?*

Wenn ja, bitte beifügen.

Antwort zu Frage 8:

Der Antragsprozess ist noch nicht abgeschlossen. Detaillierte Kostenaufstellungen liegen noch nicht vor, da die Planungen noch nicht abgeschlossen sind.

Frage 9: *Wie sollen im Falle einer Verlegung der Kunstinstitutionen von der Straßenebene am Klosterwall in das Untergeschoss an den Gleisen, deren Zugänglichkeit und Sichtbarkeit gewährleistet bleiben, und inwieweit wurde der Raumbedarf der einzelnen Mieter/-innen dabei berücksichtigt?*

Antwort zu Frage 9:

Durch Freilegung des Nordgiebels der ehemaligen Blumenmarkthalle soll ein Vorplatz entstehen und zu einer erhöhten Sichtbarkeit und repräsentativer Adressbildung beitragen. Die Zugänglichkeit soll weiterhin über einen Treppenabgang und einen barrierefreien Aufzug im Zentrum des Platzes erfolgen. Weiterhin befindet sich eine zusätzliche, ebenerdige Zugänglichkeit über die Hofebene, welche auf gleichem Niveau mit der Amsinckstraße liegt. Vorbehaltlich der ausstehenden Bedarfsanalyse der Mieterinnen und Mieter wird das Ziel verfolgt, die jetzige Mietfläche entsprechend des Bestandes abzubilden beziehungsweise etwaige Wünsche der Mieterinnen und Mieter zu erfüllen.

Frage 10: *Wurde eine alternative Nutzung des Untergeschosses (zum Beispiel als zusätzliche Flächen für Künstler/-innen und Galerien an der Kunstmeile) in Erwägung gezogen?*

Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Antwort zu Frage 10:

Es wurden zunächst Alternativen für die Bestandsmieter geprüft, wie eine langfristig ausgerichtete Nutzung aller Geschosebenen erfolgen kann. Hinsichtlich der Ergebnisse siehe Antwort zu Frage 3.

Frage 11: *Welche Auswirkungen hat nach Einschätzung des Senats der geplante Umbau auf die Kunstmeile als Zusammenhang der Kunstinstitutionen vom Glockengießerwall über den Klosterwall zum Deichtorplatz und auf die städtebauliche Verbindungsachse zwischen Hauptbahnhof und HafenCity? Inwieweit hat sich der Senat hierbei mit einer möglichen Schwächung der Lauflage am Klosterwall beschäftigt?*

Antwort zu Frage 11:

Die denkmalgerechte Sanierung des Gebäudes kann zu einer Aufwertung des Standortes und damit auch der Kunstmeile führen. Voraussetzung ist, dass es gelingt, alle bisherigen Mieterinnen und Mieter mit ihren unterschiedlichen Interessen in der Neukonzeption angemessen zu berücksichtigen. Dazu werden derzeit Gespräche geführt. Im Übrigen hat sich der Senat damit nicht befasst.

Frage 12: *Welche städtebaulichen Maßnahmen sind für das Umfeld der Markthalle geplant? (Bitte Pläne beifügen.)*

Antwort zu Frage 12:

Auf der Westseite des Klosterwalls ist mit dem Johann Kontor ein neuer Gebäudekomplex mit Wohn-, Büro- und einer Hotelnutzung im Bau (Lageplan siehe Anlage 1). Im Gebäudesockel sind ein Nahversorger und Gastronomie sowie Flächen für kulturelle Nutzungen geplant. Für das gesamte Kontorhausviertel, insbesondere aber für den Burchardplatz, ist mittelfristig eine gestalterische Aufwertung des öffentlichen Raumes

geplant (konkrete Planzeichnungen liegen noch nicht vor). Im Bereich der Deichtorhallen wird eine anderweitige Nutzung der Gewölbe unter den Gleisanlagen diskutiert (Planzeichnungen liegen noch nicht vor).

Frage 13: *Wie viel der historischen Bausubstanz soll bei dem geplanten Umbau abgerissen, und wie viel neue Bausubstanz hinzugefügt werden? (Bitte Rot-Gelb-Pläne beifügen.)*

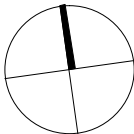
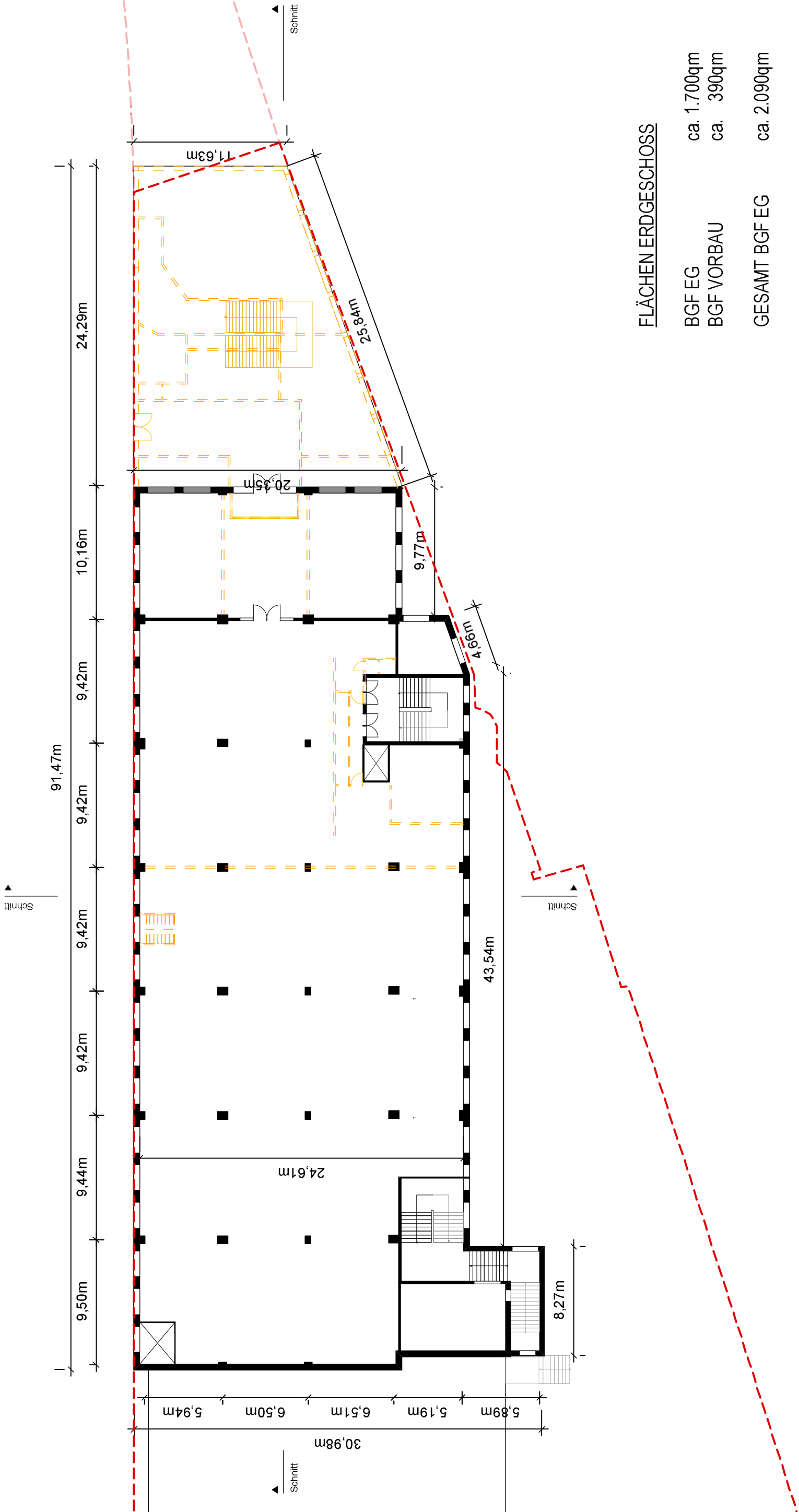
Antwort zu Frage 13:

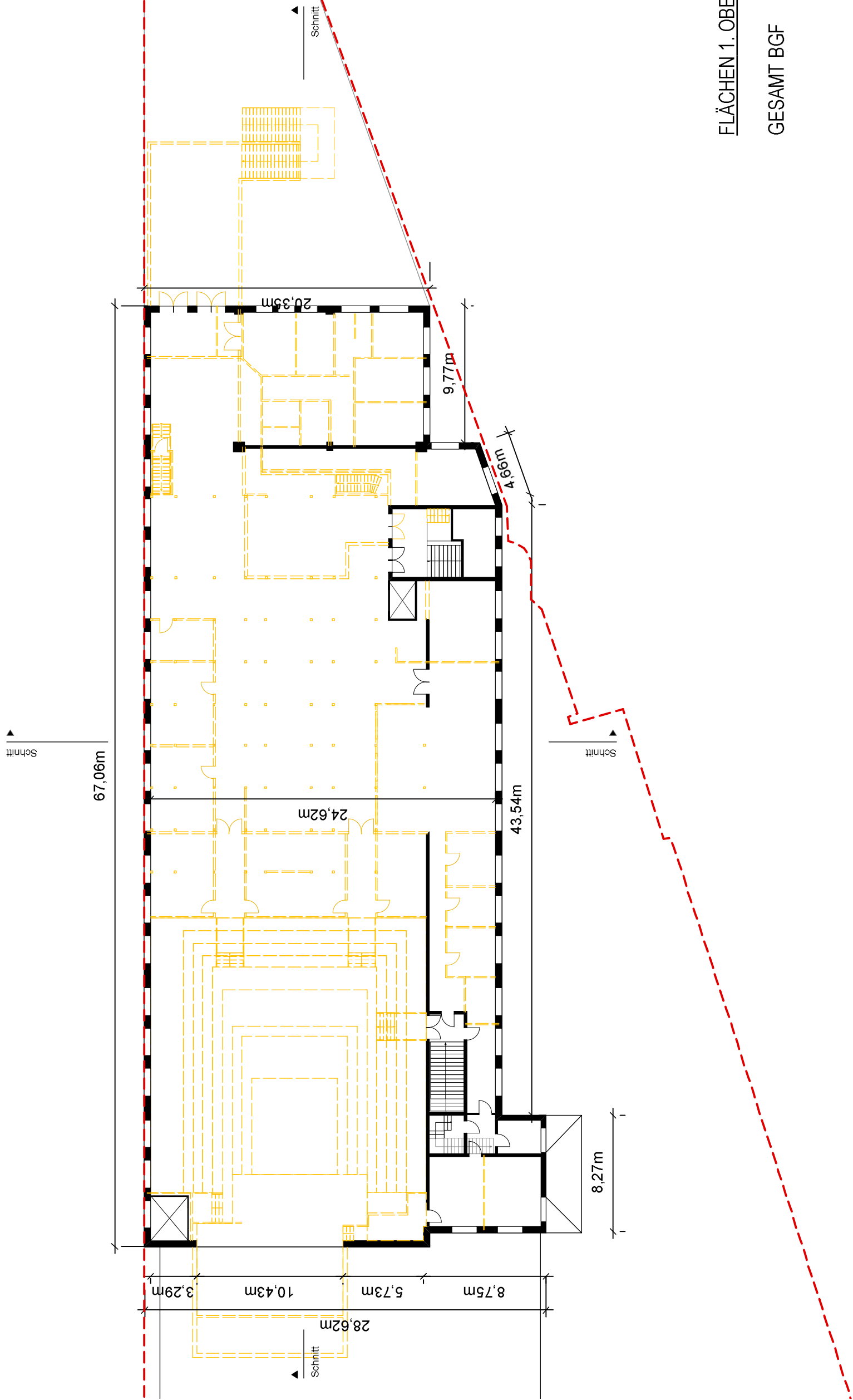
Die historische (denkmalgeschützte) Substanz wird nicht abgerissen. Hinzugefügt wird ein Aufzug für einen barrierefreien Zugang auf dem freigelegten Vorplatz am Nordgiebel. Der Innenausbau erfolgt unter Einbeziehung der Denkmalpflege. Zu den Entwurfsplänen siehe Anlage 2.

Frage 14: *Sind die unterirdische „Markstraße“ und die Ladeneinheiten des ehemaligen Antik-Centers bauzeitlich oder aus welchen Baujahr stammen diese?*

Antwort zu Frage 14:

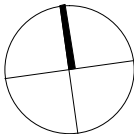
Die Ladeneinheiten und Marktstraße stammen nach Aktenlage aus den Jahren 1962/1963.

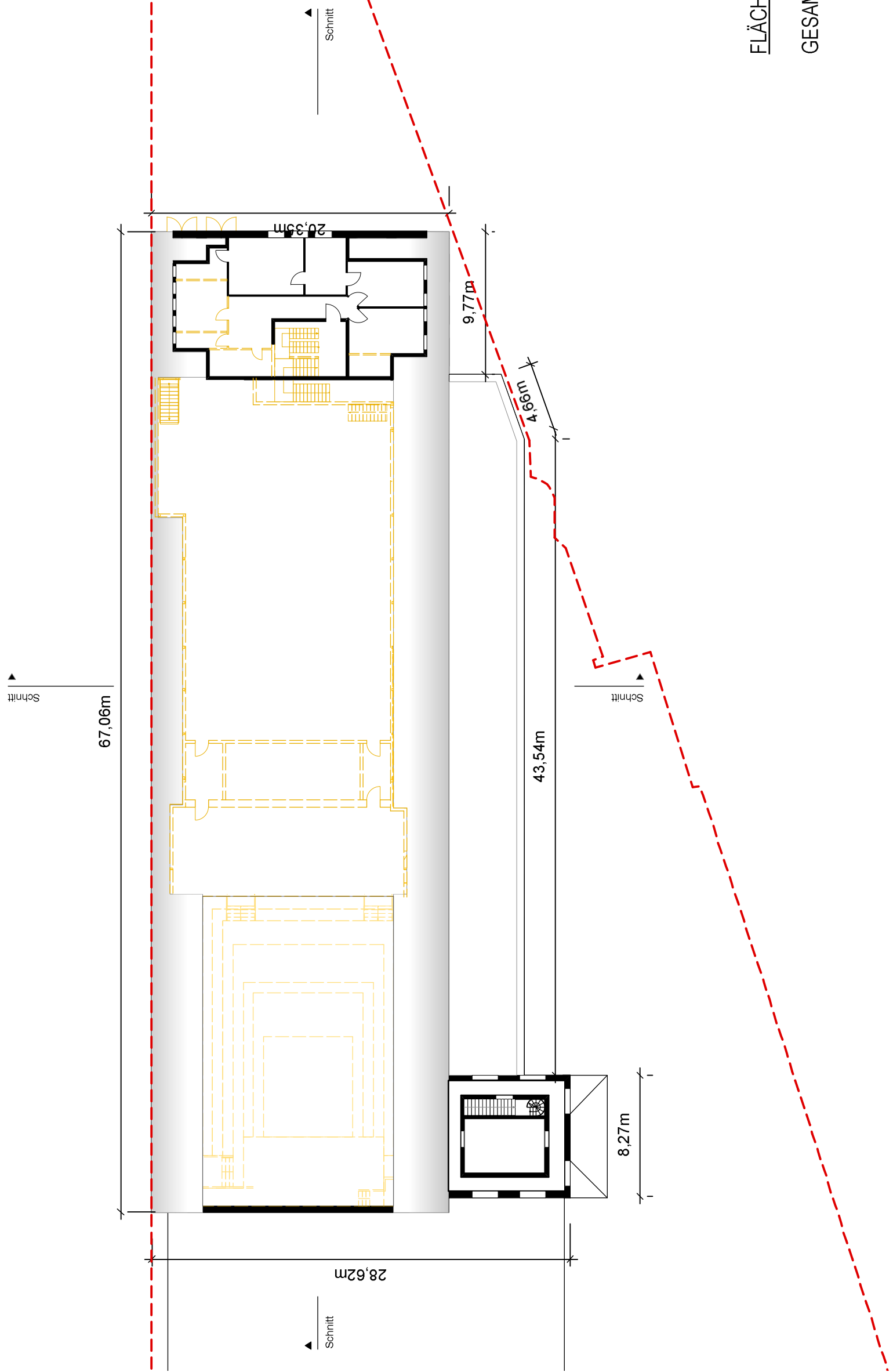




FLÄCHEN 1. OBERGESCHOSS

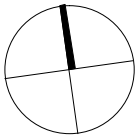
GESAMT BGF ca. 1.680qm

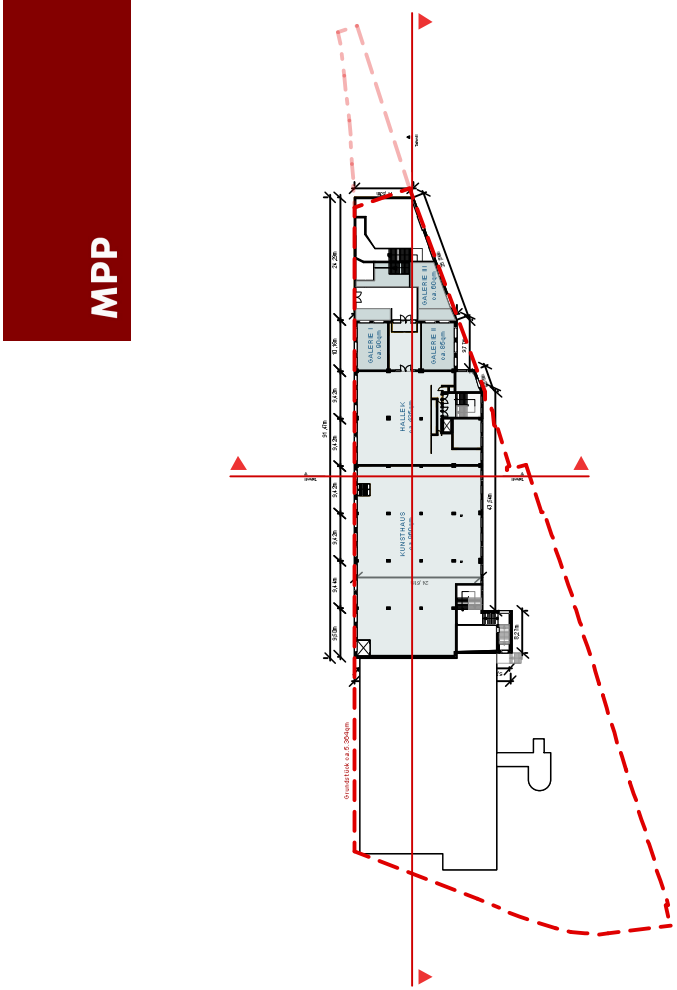
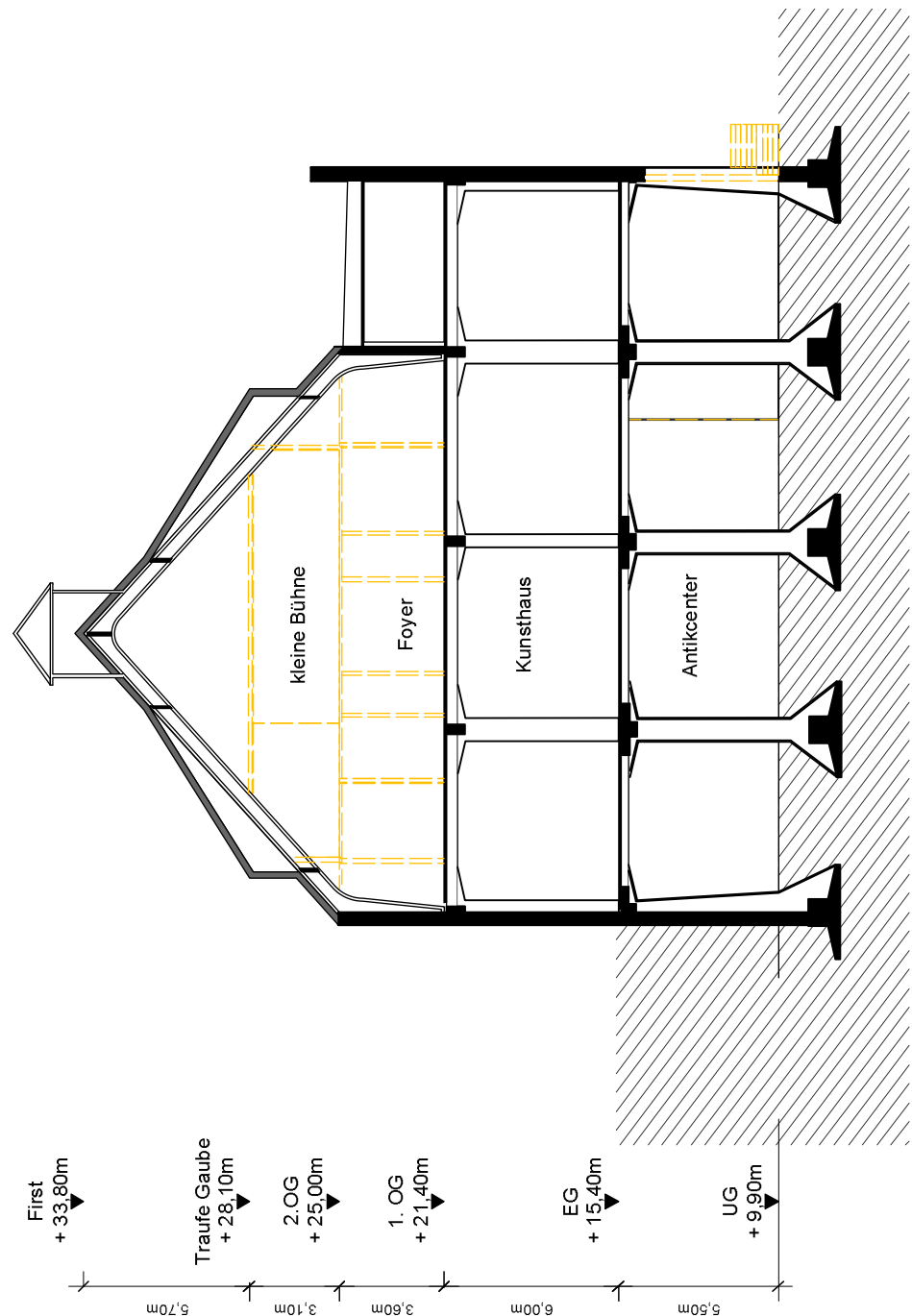




FLÄCHEN 2. OBERGESCHOSS

GESAMT BGF ca. 660qm





MPP